



STIFTERVERBAND

---

## 2.1 ANGEMESSENE BETEILIGUNG IM FELD VON PARTIZIPATION UND CO-CREATION

---

Für alle Transformationsprojekte, die im Kontext der Zusammenarbeit von Hochschulen und regionalen Partnern durchgeführt werden, stellt sich die Frage, in welchem Maße die verschiedenen Akteure beteiligt werden sollen.

Einerseits erhöht partizipative Einbindung die Nachvollziehbarkeit, Akzeptanz und Qualität von Entscheidungen, andererseits benötigt sie Zeit und Ressourcen. Mit dem Grad der Partizipation steigen dementsprechend das Commitment auf der einen und die Zeitinvestition auf der anderen Seite. Grundsätzlich folgt der Grad der Beteiligung weiterer Akteure und Stakeholder der Frage: Wen braucht es wofür, damit das Projekt langfristig von Zustimmung getragen ist? Entscheidend hierbei ist, dass den Akteuren ihre Rolle im Prozess transparent und bewusst ist. Wenig ist demotivierender als die Annahme der (Mit)Entscheidungsfähigkeit, obwohl es nur um die Einholung eines Meinungsbildes geht.

Die Übergänge zwischen Konsultation, Mitbestimmung und Co-Creation sind fließend und verschiedene Stufen der Beteiligung hängen auch mit Gruppengrößen zusammen.

- **Zipper, Gudrun**  
Supervision/Coaching
- **Knoth, Andreas**  
Socius Organisationsberatung
- **Spiegel, Philipp**  
Stifterverband

### LINKSAMMLUNG: Partizipation und Co-Creation

- [Praxisdatenbank \(BMK Österreich\)](#)
- [Co-Creation Navigator \(Waag-Futurelab\)](#)
- [Delegation Poker als Methode zur Klärung von Rollen und Befugnissen](#)